

Profis musizieren mit Schülern

Das Stuttgarter Kammerorchester bringt mit Grundschülern aus Tamm „Mozarts kleine Tages- und Nachtmusik“ auf die Bühne

Musikalische Früherziehung ist wichtig, macht aber nicht jedem Kind Spaß. Dass man Mädchen und Jungen auch in jungen Jahren schon für Mozart & Co. begeistern kann, zeigen Stuttgarter Profimusiker und ein Grundschullehrer aus Tamm in beeindruckender Weise.

VON CLAUDIA BELL

STUTTGART/TAMM. Es ist ungewöhnlich, dass Neun- und Zehnjährige länger als nur ein paar Minuten mucksmäuschenstill und gebannt auf den Stühlen sitzen. Und dies selbst während ein Kammerorchester eine Arie von Mozart einstudiert und eine Sopranistin dazu singt. Und doch ist es möglich, nämlich bei den rund 30 Kindern der Gustav-Sieber-Schule Tamm. „Es ist beeindruckend, wie ruhig die Kinder sind und wie sehr sie bei der Sache sind“, sagt Emanuel Wieck, Bratschist des Stuttgarter Kammerorchesters (SKO). Zum zweiten Mal ist Wieck beim Gemeinschaftsprojekt des SKO und der Grundschule dabei und begeistert von der Ernsthaftigkeit und dem Engagement der Kinder. Unter dem Motto „Mozarts kleine Tages- und Nachtmusiken mit gesungenen und getanzten Schulbuchgedichten“ haben die Mädchen und Jungen mit ihrem Lehrer Peter Hömseder die Stücke einstudiert, die Texte der Gedichte auswendig gelernt und sich eine jeweils passende Choreografie ausgedacht. Begleitet werden die Gedichte von den SKO-Musikern, die zudem weitere Arien und Stücke von Wolfgang Amadeus Mozart spielen. Geplant sind Auftritte in Stuttgart, Tamm und Ludwigsburg. Damit, sagt der 43-jährige Peter Hömseder, könne man den Kindern ein Selbstbewusstsein mit auf den Weg geben, das ihnen keiner mehr nehmen könne. „Es ist schön zu sehen, was die Musik mit den Kindern macht, vor



Keine Berührungängste: Schüler und Profimusiker musizieren gemeinsam Foto: Thomas Wagner

allem, weil die meisten aus meiner Klasse vorher noch nie mit klassischer Musik zu tun hatten“, sagt der Pädagoge.

Für den neunjährigen Noah ist die Teilnahme am Projekt eine Ehre

Mit von der Partie sind auch die zehn Jahre alte Fiona Selmanaj und der neunjährige Noah Roggenbruck. Während Noah seit einiger Zeit Gitarre spielt, singt Fiona weder im Chor, noch hat sie ein Instrument erlernt. Und doch sind beide von Wolfgang Amadeus Mozarts Musik fasziniert. „Nein, langweilig ist das überhaupt nicht, im Gegenteil: Es ist spannend, die Profis mal von Nahem zu erleben, und für mich ist es eine Ehre, hier mitmachen zu dürfen“, sagt

Noah. Seine Freunde würden ihn darum beneiden und kämen alle ins Konzert. Bereits im vergangenen Jahr besuchten die Kinder die Musiker bei einer Konzertprobe mit dem vielfach ausgezeichneten Stargitarist Daniel Hope und schauten sich die Stuttgarter Bachakademie bei einer Führung einmal von Nahem an.

Dass das Projekt nun schon zum zweiten Mal so gut funktioniert, hängt auch mit der Bereitschaft der Profimusiker zusammen, sich auf dieses Wagnis einzulassen. „Als wir das vor etwa zwei Jahren zum ersten Mal gemacht haben, hat es zunächst etwas gedauert – aber dann hat die Mehrheit von uns gesehen, dass es ein tolles Projekt ist, das auch wirklich etwas bringt“, sagt Emanuel Wieck. Es sei kein plakatives Schulprojekt, sondern eine gewachsene Verbindung zwischen den

Hintergrund

Das Projekt

- Mit dem Gemeinschaftsprojekt „Mozarts kleine Tages- und Nachtmusiken“ möchten der Grundschulpädagoge Peter Hömseder aus Erdmannhausen und das Stuttgarter Kammerorchester den Grundschülern der Gustav-Sieber-Schule Tamm klassische Musik näherbringen.
- Auf spielerische Art und Weise sollen die Kinder lernen, dass klassische Musik nicht langweilig, sondern durchaus spannend und für Kinderohren geeignet sein kann.
- Neben Werken von Mozart singen und spielen die Kinder in den Konzerten Schulbuchgedichte von James Krüss, die zum Grundschullehrplan der Klassen drei und vier gehören.
- Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.herrn-hoemseders-musikalische-klassen.de und www.stuttgarter-kammerorchester.de (cb)

Profis und den Kindern. Mozart sei für Kinderohren keineswegs zu schwierig, sondern man könne mit genau dieser Musik die Schüler hervorragend erreichen. „Ich bin mir sicher, dass wir damit bei den Kindern zumindest einen kleinen Grundstein für ihr besseres Verständnis von klassischer Musik legen können“, sagt Wieck. Und wenn es nur dazu führe, dass die Kinder später als Teenager nicht den Raum verließen, wenn sie klassische Musik hörten.

- Für das Konzert an diesem Donnerstag um 10.30 Uhr in der Liederhalle gibt es nur noch wenige Restkarten. Ein weiteres Konzert ist am Dienstag, 17. Juli um 10.30 Uhr in der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.